

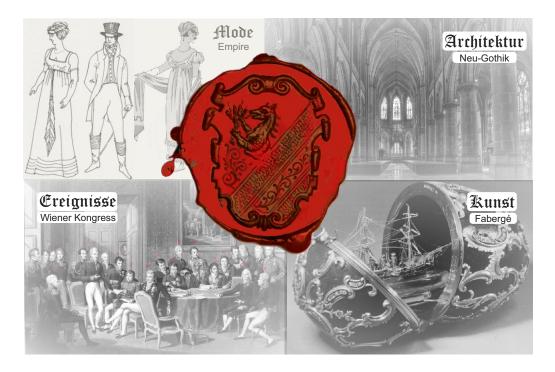


### Kulturjahr Neufelden 2017/2018

### Kaleidoskop 19. Jahrhunders

#### Zum Kaleidoskop:

Mode - kegelförmige "A"-Silhouette, sehr biedere Mode, Zylinder für Herren Architektur - Linzer Dom, Neu-Gothik der Gründerzeit Ereignisse - Wiener Kongress zur Neuordnung Europas Kunst - Fabergé Ei, genannt Azova-Ei, im Kunsthistorischen Museum Wien



Neufeldens Geschichte ist greifbar nah. Tippen Sie einfach mal neufelden topothek im Internet ein. Topothek ist aus den Worten Topos [Ort] und Theke [Behältnis] zusammen gesetzt und bezeichnet eine digitale Sammlung historischer Fundstücke über den Ort Neufelden. Dieses Material stammt meist aus privater Hand und wird so online zugänglich gemacht. Die Topothek wird vom Burg- und Heimatverein betrieben, genauer gesagt, von der Topothekarin Frau Gertrude Scheinmayr. Am 26. Jänner zeigte sie im Pfarrsaal vor einem sehr interessierten Publikum im Rahmen einer gut besuchten Veranstaltung des katholischen Bildungswerks Bilder aus der Vergangenheit des Ortes und Fotos vom verschwundenen Dorf Langhalsen und erzählte dazu kurze Geschichten.

Alles was sich digitalisieren lässt, also nicht nur alte Fotos, Dias und Filme, sondern auch Schriftstücke jeder Art, können in die Topothek eingestellt werden. Helfen Sie mit, die Historie von Neufelden zu erhalten – vielleicht entdecken Sie wertvolle Dokumente auf Ihrem Speicher?

## Tahrhundert

#### Lokale Geschichte

Zu Beginn des 19. Jh. erfuhr Neufelden einen wirtschaftlichen Niedergang. Die Nachfrage nach Leinen ging stark zurück. Das lag einmal daran, dass durch die Napoleonischen Kriege lukrative Absatzgebiete nicht mehr erreichbar waren, zum anderen erwuchs dem Leinen mit der Baumwolle eine mächtige Konkurrenz.

Baumwolle wurde hauptsächlich in Ländern mit Sklaven billig erzeugt. Industrielle Spinn- und Webfabriken lieferten preiswerte und qualitativ gute Waren. Das war das Ende der Leinenerzeugung im Mühlviertel.

Ein Übriges tat die Einquartierung österreichischer Truppen 1801 und die Besatzung durch französisches Militär 1805/06.

Durch die Kriege mit Frankreich waren die österreichischen Staatsfinanzen erschöpft, so dass Staatsschuldscheine auf ein Fünftel entwertet und die Zinsen halbiert wurden. Das brachte viele Familien an den Bettelstab.

Die letzten Kriegshandlungen mit Napoleon brauchten die Vorräte auf. Als 1816 noch eine Missernte hinzukam, starben viele Menschen an Nahrungsmangel.

Da das Stapelrecht weggefallen war, wirkte es sich ungünstig aus, dass die Straße am unteren Ende vom Ort vorbei lief und nicht durch den Markt führte. Bereits 1814 plante man eine neue Straße durch Neufelden, was aber aus Geldmangel bis 1837 verschoben wurde. 1841 endlich fertig gestellt, verfiel sie bald wieder wegen schlechter Bauausführung.

Die heute durch Neufelden führende Straße wurde im Jahre 1881 feierlich eröffnet.

In der Mitte des Jahrhunderts erwachte im Mühlviertel das wirtschaftliche Leben neu. Um den Rückgang der Leinenerzeugung zu kompensieren, wurden andere Erwerbszweige gefunden. Rohrbach fing erfolgreich an, eine Lederindustrie aufzubauen. In Neufelden entstand die Idee, Leinen durch Seide zu ersetzen. Es wurden Maulbeerbäume gepflanzt, um Seidenraupen zu züchten.

Diese gediehen auch ganz gut, da der Maulbeerbaum sehr genügsam ist. Nur, mit der Seidenspinnerei ließ sich kein Geld machen. Das galt auch für den Versuch Indigo zum Färben von Stoffen anzubauen.

Ganz langsam kam die Hopfenkultur in Schwung. Hopfen wurde fürs Bierbrauen schon lange benötigt. Und das war wichtig, weil im 16. Jh. aus klimatischen Gründen die Weinerzeugung in Oberösterreich zusammen gebrochen war.

Der Aufschwung ist einem Johann Paul Löffler zu verdanken, der in Langhalsen ein sehr gutes Bier mit Neufeldner Hopfen braute. Andere Brauereien verloren ihr Misstrauen gegen den heimischen Hopfen und die Nachfrage

Die Ernte des Jahres 1846 hatte eine besonders gute Qualität, was die Hopfenhändler ermutigte, das Erzeugnis über die Grenzen hinaus bekannt zu machen. Nach einer Aufstellung aus dem Jahr 1846 gab es 26.940 Hopfenstangen in Neufelden.



Zu den erfolgreichen Hopfenhändlern gehörte Franz Xaver Rupp, der Neufeldner Hopfen in ganz Österreich und selbst in Bayern verkaufte. Das Jahr 1861 brachte hohe Preise und ein neues Absatzgebiet, nämlich England.

Aber nicht nur mit Neufeldner Hopfen, dessen Anbaugebiet ja beschränkt war, wurde gehandelt. Neufelden entwickelte sich zum Haupthandelsplatz für oberösterreichischen Hopfen. Und ein solcher lebhafter Verkehrsplatz schaffte die Voraussetzung für weitere lukrative Erwerbsmöglichkeiten.

Der beachtliche wirtschaftliche Erfolg hatte auch andere Einrichtungen zur Folge:



Bezirksgericht Nutzwasserleitung





Volksschule Sparkasse





Mühlkreisbahn Reichsstraße



Juhe Stein

## 19. Jahrhundert

### Äußere Einflüsse

Der Wiener Kongress 1814/1815 ordnete nach dem Ende der Napoleonischen Kriege die Verhältnisse in Europa neu.

"Der Kongress tanzt..." \*)



"aber er kommt nicht voran"

so beurteilte der französische Abgeordnete Fürst de Ligne das Bemühen Fürst Metternichs, die versammelten Herrscher Europas bei Laune und von der Politik fern zu halten.

Metternichs Ziel war die Restaurierung des politischen Zustandes von 1792, die Rechtfertigung der Ansprüche der alten Herrscherdynastien in Europa, sowie gegenseitige Unterstützung, um die alte Ordnung aufrecht zu erhalten.



Die obige Abbildung zeigt die Abschlussakte des Wiener Kongresses.

Kleine Episode am Rande: Napoleon hatte in den eroberten Ländern das Rechtsfahrgebot auf Straßen eingeführt. Die meisten Staaten behielten es bei. Nicht so Österreich. Man kehrte nach dem Wiener Kongress zum Linksverkehr zurück - bis 1938!

\*) Der österreichische Film gleichen Namens von 1955 erzählt, mit welchen Lustbarkeiten Metternich die erlauchten Herrschaften bei Laune hielt. In Österreich blieb das habsburgische Kaisertum an der Macht. Genauer gesagt: der Kaiser des Heiligen Römischen Reiches (HRR), Franz II., legte 1806 diese Kaiserkrone zurück, nachdem er sich bereits 2 Jahre vorher zum ersten Kaiser von Österreich als Franz I. ausgerufen hatte. Der Grund für diesen merkwürdigen Wechsel war, dass Napoleon ihn als Kaiser des HRR wahrscheinlich abgesetzt hätte.

Franz I. regierte bis zu seinem Tode 1835. Es folgte sein körperlich und geistig kränklicher Sohn Ferdinand I. bis 1848. Danach wurde Österreich bekanntlich von dessen Neffen Franz Josef I. bis 1918 regiert.

Über Franz Josef I. ist in letzter Zeit viel geschrieben worden. Hier ist nicht der Platz, um eine Zusammenfassung zu geben. Aber ein Gesichtspunkt ist erwähnenswert.

Das strenge Spanische Hofzeremoniell, das man meist mit dieser Epoche in Verbindung bringt, geht in der Geschichte weit zurück und war unter Josef II. sogar gelockert worden. Man muss dabei unterscheiden zwischen Hofetikette, ähnlich einem heutigen Protokoll für formale Anlässe, und der Hierarchie des Hofes.

Letztere diente dazu, alle Mächtigen des Landes einzubinden und zu Getreuen des Kaisers zu machen. Wer in dieser Hierarchie aufsteigen wollte, verhielt sich besser konform mit dem System. Das ist nicht neu und gilt noch heute.

Einzigartig ist jedoch die Tatsache, dass Franz Josef wie kein anderer Kaiser vor ihm seit seiner Kindheit erzogen wurde, diesem System treu zu dienen. Da das System den Stempel "von Gottesgnaden" trug, gab es kein Ausbrechen. Für den Mann an der Spitze eine ungünstige Ausgangsposition, um die Weltlage außerhalb realistisch zu beurteilen.

Unter anderem erkannte er nicht, in welchem desolaten Zustand sich sein Militär befand. Auf kleine Siege folgten große Niederlagen und schließlich die Katastrophe. Schuld waren immer die anderen.

Ein preußischer Militärkapellmeister zog sich nach dem Fiasko von 1866 den besonderen Zorn der Österreicher zu: Johann Gottfried Piefke und sein Bruder dirigierten bei der deutschen Siegesparade vor den Toren Wiens je ein Musikkorps. "Die *Piefkes* kommen" sollen die Wiener gerufen haben, stellvertretend für 50.000 marschierende Preußen.

# Wistorisches Quiz

	9
Frage 1-1: In Neufelden versuchte man einen Farbstoff zu erzeugen. (a) Es handelte sich dabei um Indigo (b) Es handelte sich dabei um Purpur	
Frage 1-2: In der zweiten Hälfte des 19. Jh. gab es in Neufelden (a) mehr als 20.000 Hopfenstangen (b) weniger als 20.000 Hopfenstangen	
Frage 2-1: Der abgebildete Wasserspeier befindet sich	
(a) am Rathaus (b) am ehemaligen Bezirksgericht	
Frage 2-2: Stofffärbemittel - siehe Frage 1-1 - gab es denn überhaupt Färber in Neufelden?  (a) Ja  (b) Nein	
Frage 3-1: Welche der abgebildeten Kaiserkronen ist die des Heiligen Römischen Reiches?  (a) Die linke (b) Die rechte	
Frage 3-2: Von 1804 bis 1806 besaß Franz II./I.  beide Kronen - sind sie noch beieinander?  (a) Ja, sie sind beide in der Schatzkammer der Wiener Hofburg  (b) Nein, die HRR-Krone wurde an Nürnberg zurückgegeben,  wo die Reichskleinodien seit dem 15. Jh. aufbewahrt wurden	

Jede Frage wird mit einem Punkt bewertet. Gehen mehrere gleichwertige Lösungen ein, entscheidet das Los. Der jeweilige Sieger einer Ausgabe erhält einen kleinen Preis. Am Schluß der acht Ausgaben winken drei Hauptpreise. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Bitte senden Sie die Lösung dieser Ausgabe bis spätestens 15. Apr. 2018 mit Namen, Adresse und Telefonnummer sowie dem Stichwort "Quiz" an die Marktgemeinde Neufelden, Markt 22 (der weiße Postkasten im Eingangsbereich des Rathauses erspart das Porto), oder per email an quiz@neufelden.at. Sie können die Lösung abkürzen, zum Beispiel als 1-1-a, falls Sie die Antwort (a) auf Frage 1-1 für richtig halten.

Name:	
Straße: _	
Plz, Ort:	
Telefon:	

Die Auflösung des Januar Quiz lautet 1-1-a, 1-2-b, 2-1-c, 2-2-a, 3-1-b, 3-2-a. Die Gewinnerin ist zum zweiten Male Frau Gertrude Scheinmayr



Impressum